

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

44ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

(Gingesandt).
Im Interesse solcher Personen, die sich gern bei anerkannt solibn Gelbverloojungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindecker & Comp. in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und bezeugen die Kunden desselben, daß Federmann stets prompt, reell und discreet bedient wird.

Meine hiesigen Geschäftsfreunde bitte ich, Commissionen für mich bei Herrn G. Sander, Berliner Straße, abzugeben lassen zu wollen.

Glasfabrik bei Grünberg, im März.
Herrmann Püschel

Eine Stube ist zu vermieten bei Hübner, Burgstraße.

Gelatine und f. weiss.
RUSS. Leim

für Strohhut-Fabrikanten empfiehlt billigst Gustav Sander.

Auf dem Wege von der Berliner Straße über den Topfmarkt bis zum Schießhause ist eine schwarz emaillierte, mit kleinen Perlen besetzte Broche ohne Nadel verloren worden. Dem Wiederbringer eine entsprechende Belohnung durch die Exped. des Wochenbl.

Die Erneuerung der Loope zur 3. Kl. muß, bei Verlust des Anrechts, bis zum 13. d. M. erfolgt sein. Hellwig.

Ein zuverlässiger verheiratheter Mann, welcher mit mechanischen Stühlen vollständig vertraut ist, wird zur Führung derselben nach außerhalb gesucht.

Selbstgeschriebene Oefferten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind in der Expedition des Wochenblattes mit dem Zeichen A. A. niederzulegen.

In Folge baulicher Veränderungen beabsichtige ich den Rest meiner Außenrahmen, bestehend aus 4 Rahmen von zusammen ca. 280 Ellen Länge, aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige sich bis Schluss dieser Woche in meinem Comptoir zu melden.

Jer. Sig. Förster.

Zur Uebernahme von allerlei Aufträgen, als: Einladungen, Bestellungen &c., sowie zur Vermittelung von Geschäften empfiehlt sich

R. Kühn.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettlässe, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Seit unserer letzten Bekanntmachung haben wir noch folgende Beiträge für die Suppen-Anstalt erhalten: Ungen. 1 Thlr. und 15 Sgr. O. v. U. 4 Thlr. Ungen. 1 Thlr. Ungen. 1 Thlr. 7½ Sgr.; ebenso auch verschiedene Quantitäten Kartoffeln, Erbsen und Bohnen, wofür wir bestens danken. Da wir beabsichtigen, mit der Verabreichung von Suppen erst am 22. d. M. aufzuhören, so bitten wir, uns auch ferner mit Beiträgen, sowohl an Geld, als auch mit Lebensmitteln, zu unterstützen, damit wir den vorhandenen Fond nicht in zu bedeutender Weise angreifen müssen.

Das Comité.

Sonnabend Nachmittag 1 Uhr sollen auf dem Topfmarkte altes Bauholz, Schindeln, Fenster, Thüren, alter Lehm &c. meistbietend verkauft werden.

Schulze, Zimmermeister.

Empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen

W. Ihm am Markt.

Bleichwaren nimmt an G. W. Peschel.

Ich warne hiermit Federmann, dem August Fröhlich etwas abzukaufen oder zu borgen, da ich als Vater keine Zahlung leiste.

August Fröhlich sen.

Gute Zickelfelle kaufen und zahlt in diesem Jahre wiederum pro Stück 1 Sgr. mehr als jeder Andere

P. Hesse
neben den 3 Bergen.

Im Verlage der Pürr'schen Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

Mit dem Bopf.

Geschichten von
Karl Neumann-Strela.

Zweite Auflage.

15½ Bogen 8°. Eleg. broch. Preis 15 Sgr. Die natürlich und lebendig geschriebenen, schon nach Erscheinen der ersten Auflage von der Kritik ausnahmslos gerühmten Erzählungen sind zumeist Episoden aus den großen Tagen Weimars und nur geeignet, das überall heimische Interesse an den berühmten Genossen jener entwürdigten Zeit zu erhöhen.

Eau de Cologne bei W. Levysohn in den drei Bergen.

Frühjahrs-Saison 1868.
Seine neu eingetroffenen Kleiderstoffe, sowie neue Confectionen in Wolle und Seide empfiehlt
M. Sachs.



Zur Einsegnung



mache auf mein großes Lager modernster schwarzer und bunter Kleider-
stoffe aufmerksam.



Größte Auswahl



von Frühjahrsmänteln, **Talmas, Jaquettes, Shawl**: Beduinen sc. in
Seide und Wolle.

M. Sachs.

Die so beliebten

La Competencia Cigarren

habe wieder in guter gelagerter Qualität empfangen und empfehle dieselben billigst.

Ernst Kauschke.

Bekanntmachung.

Ein am 1. d. Mts. auf dem Fußwege
an der Bünze gefundener Schlüssel kann von
dem Eigentümer auf dem Polizei-Bureau
in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 3. März 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Es wird hiermit an Zahlung der noch
rückständigen Gewerbe-, Klassen- und
Kommunalsteuer pro 1. Quartal e. er-
innert, da sonst mit Mahnung und exeku-
tiver Betreibung vorgegangen werden
muß.

Grünberg, den 8. März 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Herzogl. Forstrevier Drentkau
wird von jetzt ab trockenes Kiefern Reisig
zum ermäßigten Preise von 1 Thlr.
pro Schock verkauft.

Anweisungen hierzu sind in der Herzogl.
Forst-Kasse hier selbst und bei dem
Amtmann Frölich in Drentkau zu haben.

Die Ueberweisung des Reisigs durch
den Forstler Rau zu Drentkau erfolgt
Donnerstags in jeder Woche.

D.-Wartenberg, den 4. März 1868.

Herzogliches Forst-Amt.

Bekanntmachung.

Sämtliche stimmfähige Meister der
Tuchmacher-Innung werden nach § 15
des Statuts hiermit eingeladen, sich
**Mittwoch den 18. d. M. Vor-
mittags 9 Uhr** zur Ergänzung-
Wahl des Vorstandes im Gewerkshause
einfinden zu wollen, mit dem Bemerkten,
dass die Ausbleibenden an die Beschlüsse
der Erschienenen gebunden sind.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Auction.

Das aus dem Decker'schen Färberei-
Gebäude gewonnene Material u. s. w. soll
Sonnabend den 14. d. Mts.

Nachmittag 3 Uhr
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft
werden.

Willmann.

Extrafettes Kindfleisch bei
K. Angermann am Grünzeugmarkt.

Den Empfang seiner Neuheiten!

bestehend in den geschmackvollsten und modernsten
Kleiderstoffen zu außergewöhnlich billigen Preisen,
beehrt sich anzuseigen

R. Sucker,

vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

Meine jüngsten Mess-Waaren, sowie directe Zu-
sendungen aus Brünn sezen mich in den Stand,
einem hochgeehrten Publikum das Neueste zu Her-
ren-Anzügen für die Frühjahr-Saison vorzulegen.
Außerdem ist mein Lager von fertigen Anzügen
wie Kinder-Garderobe auf das Reichhaltigste aus-
gestattet und berechne ich die billigsten Preise.

J. Horowitz am Markt.

Bu haben bei **W. Levysohn** in Grünberg
ist das in Palast und Hütte Anlang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die

Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft.

Prospect.

jedes Heft 4 Sgr.

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom
Remy, verlässt plötzlich ihre Heerde, die sie gewiebet in den Bergen Frankreichs, ver-
lässt Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen,
die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das
in Gefahr. — Der Brite hat mit seinen Scharen das schöne Frankenland fast ganz
erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehörte der Erchei-
nung, die ihr im Traum erschien und befahl: "In Erz die Glieder sich zu schmüren,
mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwerdt sich umzugürten und
Frankreichs Flamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern
Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an Frankreichs Fahnen hestet sich der
Sieg; denn hoch mit schnell geschwung'nem Schwerdt und flatternd gottgeweihter
Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die
Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — Und nun, wie
wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl
nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie
gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluss den zarten, jungfräulichen Leib den Flam-
men übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den
Tod durch Henters Hand! Welch' unverdienter Tod! Welch' graus' Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.

II. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.

III. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesor-
dere bei W. Levysohn.

Mein Lager von
frischem Portland-Cement in Tonnen und ausgewogen, sowie
beste feuersichere Asphalt-Dach-Pappe
halte bei dem Beginn der Bauzeit zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Gustav Sander, Berliner Str. 4.

Donnerstag den 12. März
Nachmittag 4 Uhr sollen eine
Parthie trockne starke 12' lange Baum-
pfähle meistbietend gegen Baarzahlung
im Hause des Schankwirth Hübner,
Breite Straße, verkauft werden.

Durch persönlichen Einkauf in Frankfurt
habe ich mein

Schnittwaaren-Geschäft
durch ein reichhaltiges Sortiment hell-
und dunkelfarbiger Kattune in allen
neuesten Mustern, sowie mit wollenen
Kleiderstoffen (Thibets, schwarzen
Camlots) zu Einsegnungs- Kleidern,
schwarzen Taffet, seidene Hals-
und Kopftücher in verschiedenen
Größen, schwarze und couleure seidene
Herren-Halstücher, Piquee, sei-
dene und wollene Westen, vergrößert.
Gleichzeitig empfiehlt eine große Auswahl
in Rock- und Hosenstoffen, weißen,
grauen und gemusterten Barchent,
weißen Shirting, zu Vorstecken &c.,
sowie überhaupt alle Sorten Futter-
sachen zu den billigsten Preisen.

Carl Grade.

**Echte Vigogne-Estrema-
dura-Strickbaumwolle,**
gebleicht und ungebleicht, sowie verschie-
dene bunte Baumwolle in den be-
liebtesten Farben empfiehlt zu billigen
Preisen **R. Kube am Markt.**

Eine Ober-Wohnung, bestehend aus
2 oder 3 Stuben mit heller Küche und
Zubehör, ist vom 1. April ab zu ver-
mieten **Bezirk 2. Nr. 33.**

Aus sicherer Quelle vernehmen wir,
dass die Abreise der Gesellschaft Ganz
am 19. d. M. erfolgt. Wir ersuchen
Frau Direktor Ganz, doch ihren Plan
zu ändern und ihren Aufenthalt am
hiesigen Orte zu verlängern. Gleichzei-
tig möchten wir im Namen vieler Thea-
terbesucher der Direktion raten, die be-
liebten Stücke: Martha und Rosenmüller
und Fink von Benedix hier vorzu-
führen. **P.**

Ein Knecht, der mit Pferden Bescheid
weiß, kann sofort in Dienst treten bei
Julius Hentschel.

Schöne starke Pflaumenbäume bei
D. Eichler.

Verloren: Ein Pelzkrallen. Abzu-
geben gegen Belohnung
Breite Straße 42.

Das neueste Musterlager von Tapeten
aus der Fabrik der Herren

A. Böhmer & Co.,

früher Mohr & Menzel in Dresden, welches bei den solidesten Preisen eine
vollständige Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten deutschen, französischen und englischen Tapeten und Borduren enthält, empfiehlt einer geneigten
Beachtung

S. Hirsch.

Kochsalz, Viehsalz und Salzlecksteine

empfiehlt billigst die Salzniederlage von

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße,

Meine neuen Meßwaren
sind bereits eingetroffen. Ich empfehle solche
in großer Auswahl und äußerst billigen Prei-
sen; ebenso zur Einsegnung sehr billige schwarze
Tüche und Tuch-Reste. **G. Fuss.**

Für Confirmanden

empfiehlt schwarze Camlotts &c., sowie wollene
Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen.

R. Sucker, vis-à-vis dem Kreis-Gericht.

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,
in Grünberg bei **W. Levysohn:**

Eusebia.

Erste Betrachtungen über tiefe Wahrheiten der christlichen Religion,
gesammelt, bearbeitet und geordnet von **J. Probst**, ehemaliger Professor der Theologie
am bischöflichen Seminar zu Cleveland.

Zweite Auflage.

Mit Approbation des hochw. erzbischöf. Ordinariats von München-Freising, der hochw.
bischöf. Ordinariate zu Basel, Chur und Straßburg. 2 starke Bde. in Octav. brosch.

1 Thlr. 18 Sgr. Eleg. in Halbfranzbänden 2 Thlr. 4 Sgr.

Wir machen hiermit das katholische Publizum auf dieses wichtige Werk aufmerksam. Nach den Ausprüchen competenter Beurtheiler müssen obige Betrachtungen
frommen und heilsbegierigen Seelen höchst willkommen sein; denn sie finden in den-
selben eine genaue Anweisung zu einem wahrhaft frommen und gottseligen Leben,
nicht blos von irgend einem frommen und in der Seelenführung erfahrenen Verfasser,
sondern aus den Erzeugnissen, welche die christlatholische Welt von den ersten Jahr-
hunderten an bis auf diese Tage zur Erbauung und Verlehrung, zur Befestigung im
Glauben, und zu einem wahrhaft christlichen Leben zu Tage förderte, in möglichst
engem Raume mit großer rühmlicher Sorgfalt und Auswahl bearbeitet und zusam-
mengestellt. Der wahrheitsliebende und nach steter Vollkommenheit strebende Christ
findet auch in diesem Buche Alles, was dazu beitragen kann, seinen Glauben zu er-
leuchten und zu bestfestigen, seine Hoffnung und sein Vertrauen auf Gott zu stärken
und zu gründen, und die heilige Flamme der Liebe in seinem Herzen zu entzünden.
Kurz, die Eusebia wird dem geneigten Leser ein freundlicher, sicherer und unfehlbarer
Wegweiser auf der Bahn des Heils sein, ihn stets im innern geistigen Leben fördernd,
und darf deshalb jedem wahrhaft religiösen Christen mit vollem Recht auf's Wärme
empfohlen werden.

J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthändlung in Augsburg.

Theater in Grünberg.

Donnerstag. (Neu!) So sind die Weiber. (Neu!) Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.

Freitag. Zum Benefiz für Fräulein Louise Altrock: Das Käthchen von Heilbronn. Romantisches Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist.

Mittwoch den 18. März die letzte Vorstellung.

Freundlichst ladet ein

Minna Ganz.

Heute Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr

Concert, dann Ball.

Entree nach Belieben

Um recht zahlreichen Besuch bitten
F. Tröstler. Fr. Theile.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Gewerbe- und Gartenverein.

Freitag den 13. März Abends 8 Uhr ord. Versammlung im Lokale der Res. source. Vortrag des Herrn Dr. Kunze.

Bürger-Verein.

Sonnabend den 14. d. M. Abends 8 Uhr Abend-Unterhaltung im Schießhause. — Dramatische Vorstellung.

Der Vorstand.

Harmonie.

Sonntag den 15. d. M. Abends präc. 8 Uhr

dramatische Vorstellung.

Der Vorstand.

Donnerstag früh 9 Uhr

frische Wurst bei

Mahatzke

im goldenen Frieden.

Für ein Materialwaren- und Destillations-Geschäft nach außerhalb wird ein Lehrling gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Ich suche zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

S. H. Friedenthal.

Die dem Tuchmacher-Gewerk gehörigen Acker und Wiesenparzellen von der Tuchmühle bis zur Rauherei werden pachtlos und sollen anderweitig wieder auf drei hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf Montag den 16. Nachmittag 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumt worden. Der Anfang findet bei der Tuchmühle statt. Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Der der verstorbenen Wittwe Klop gehörige Weingarten Nr. 2203, an der Schertendorfer Straße belegen, soll Sonntag Nachmittag 4 Uhr meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Hinterbliebenen.

Zur Saat empfiehlt
neuen Nigaer u. Pernauer Kron-Säe-Leinsaamen,
beste Keimfähige Waare
Herrm. Schneider.

Heilsam nur ist dem Achteure
Des gerechten Tadels Schwere,
Und er schäze sich zur Ehre,
Fede wohlgeueinte Lehre!
Rudolph, drum merk auf und höre:
"Kommt Dir mal was in die Quere,
"Setz Dich nicht gleich so zur Wehre,
"Sorg", daß sich die Kunst nicht kehre
"Und Dir fern bleib' die Misere
"Unbarmherziger Pfaffen höre!
"Nimm zu Herzen Dir die Lehre!"

Ein Cigarren-Etui, auf einer Seite mit Perlen gestickt, ist vergangene Woche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition des Wochenblattes abzugeben.

Rouleaux

in allen Breiten und in den neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl
S. Hirsch.

Ganz vorzügliches

Wascherystall

empfiehlt Heinrich Rothe,
Breite und Berliner Straße.

Eine Stube zu mieten in der Nähe der Reitbahn für meinen Werk-Führer sucht bald

H. Fiedler.

Weinausschank bei:

Schneidermeister Hamel, 66r 7 sg.
Wwe. Wehlaß, Hinterstr., 66r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Freitag den 13. März Nachmittag 3 Uhr)
Festpred.: Herr Superintendantur-Verweser
Pastor prim. Müller.
(Am Sonnabend Oculi).

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Superintendantur-Ver-
weser Pastor prim. Müller.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 10. März. Breslau, 9. März.

Schles. Pföbr. à 3 1/2 pCt. — 83 1/2 B.

“ A. à 4 pCt. — 90 3/4 B.

“ C. à 4 pCt. — 90 7/8 B.

“ Rust.-Pföbr. — — — —

“ Rentenbr. 90 3/4 G. 90 1/2 G.

Staatschuldscheine: 83 1/2 G. 83 1/4 B.

Freiwillige Anleihe: 95 1/2 G. 90 7/8 B.

Unl. v. 1859 à 5 pCt. 104 G. 104 1/8 B.

“ à 4 pCt. 90 G. 90 B.

“ à 4 1/2 pCt. 95 1/2 G. 95 7/8 B.

Prämiensatz. 115 1/4 G. 116 1/4 B.

Louisd'or 112 5/8 G. 111 1/2 G.

Goldkronen 9. 11 1/8 sg. —

Marktpreise v. 10. März.

Weizen 90—109 tlr. 110—121 sg.

Roggen 79 " 89—95 "

Hafer 34—38 " 40—45 "

Spiritus 19 1/2 " 18 3/4 tlr. "

Rechnungen

bei W. Levysohn.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maat und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 9. März.		Görlitz, den 5. März.		Sagan, den 7. März.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	4 — —	3 27 6	4 2 6	3 23 9	4 —	3 25 —
Roggen	3 — —	2 25 —	3 — —	2 20 —	3 3 9	2 28 9
Gerste	— — —	— — —	2 8 9	2 2 6	2 10 —	2 5 —
Hafer	1 16 6	1 15 —	1 15 —	1 10 —	1 16 3	1 11 3
Erbsen	2 22 6	2 15 —	3 2 6	2 20 —	3 —	2 22 6
Hirse	4 24 —	4 12 6	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . .	— 23 —	— 20 —	— 24 —	— 20 —	— 24 —	— 20 —
Heu der Ctr. .	— 20 —	— 16 —	— 27 6	— 22 6	— 25 —	— 20 —
Stroh d. Sch. .	5 15 —	5 — —	7 — —	6 15 —	— — —	— — —
Butter d. Pföd.	— 8 —	— 7 6 —	— 8 —	— 7 6 —	— 7 6 —	— 7 —

Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 21.

Politische Umschau.

— Das Gebahren der deposedirten deutschen Fürsten hat in letzter Zeit so sehr die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen, daß man einen Anderen fast ganz darüber vergessen hat. Wir meinen den Erbprinzen von Augustenburg. Die „Nat.-Ztg.“ erzählt von diesem Herrn ein Factum, das nicht zu seinen Gunsten spricht. Der Staatsrath Franke, welcher bekanntlich längere Zeit dem Erbprinzen zur Seite stand, wurde von 2 holstein'schen Kreisen in das Abgeordnetenhaus gewählt. Nachdem dies geschehen, ließ ihm der Erbprinz eröffnen, daß er ihm die bedinglos stipulierte Pension entziehen würde, falls er in das Abgeordnetenhaus eintrete und dem König von Preußen den Eid leiste. Franke trat dessenungeachtet in das Abgeordnetenhaus, der Prinz entzog ihm die Pension und gab ihm nur eine Abfindung von 2000 Thalern. „Wir müssen“, bemerkt die „National-Zeitung“ hierzu, „von dem bezeichneten Verfahren Act nehmen, einmal weil es in seiner Feindseligkeit gegen Preußen in's Gemicht fallen muß, wenn künftig jemals von Abfindungen auch für den Augustenburger die Rede sein sollte, und ferner, weil es in einem schroffen Gegensätze zu der Unabhängigkeit steht, die dem Erbprinzen noch vielfach in Schleswig-Holstein bewahrt wird. Einige der schleswig-holsteinischen Abgeordneten waren höchst entrüstet, als Herr v. Karvorski die Aeußerung des Lord Malmesbury citirte, daß das Aufstellen der Augustenburger vielleicht einem Fürsten, aber nicht einem Gentleman gezieme. Wir meinen, sie können sich jetzt beruhigen.“

— In der Presse ist jetzt mehrfach die Rede von zwei Testamenten, welche der Herzog von Braunschweig zu Gunsten der Nachkommen des Königs Georg gemacht haben soll. In dem einen dieser Documente wäre der Sohn des Königs Georg zum Nachfolger des Herzogs in der Regierung des Landes bestimmt, in dem anderen Documente das Privatvermögen des Herzogs den Kindern des Königs verschrieben. In Betreff des ersten Punktes ist zu bemerken, daß der braunschweigischen Bevölkerung wohl auch ein Wort in dieser Angelegenheit freistehen wird, abgesehen davon, daß bei der braunschweigischen Succession auch preußische Rechte in Betracht gezogen werden müssen. Was ferner die Vererbung des Privatbesitzes des Herzogs betrifft, so besteht dieser aus Capitalien, Schlössern und dem Fürstenthum Dels in Schlesien, welches ein Gebiet von 32 Quadratmeilen umfaßt. Bis zum Jahre 1492 besaßen die Nachkommen des Herzogs Konrad zu Glogau dieses Fürstenthum, worauf es an den König Vladislaus von Böhmen kam, der es 1495 an den Herzog Heinrich zu Münsterberg vertrat. Im Jahre 1647 gelangte das Fürstenthum durch Erbschaft an Württemberg und 1792 an Braunschweig. Es ist ein preußisches Lehen, bei dessen Vererbung Preußens Zustimmung erforderlich sein dürfte.

— Während die Angelegenheit der hannover'schen Legion Frankreich und Österreich gegenüber erledigt ist, soll in Hannover selbst für die Legion noch immer geworben werden. Die Leute erhalten hohe Nummern als Abzeichen, der Einzelne z. B. in die 4000 hinauf, um sie glauben zu machen, daß die Legion sehr zahlreich ist. Von der französischen Internirung wird selbstverständlich nichts dabei erwähnt. So hört man glaubwürdig erzählen. Die Mittel des Königs Georg reichen bekanntlich dazu aus. Nach der sicher richtigen Rechnung verfügt er über die baaren Einkünfte von mindestens 6 bis 7 Millionen. Eine Notiz der National-Zeitung, welche die Silberkammer und andere Werthe mitzählte, veranschlagte die Mittel sogar auf 11 Millionen. Die letzteren zu veräußern, wird

sich der Hiezinger Hof nun allerdings nicht sobald entschließen; aber was erübrigt, genügt vollkommen, um die Agitation gegen Preußen in Gang zu erhalten. Es ist denn auch kaum denkbar, daß irgend ein preußisches Ministerium, so lange der König nicht allen seinen Ansprüchen förmlich entgegnet hat, jemals den sechzehn Millionen-Vertrag ausführen werde.

— Der Handelsvertrag mit Österreich wird, einer telegraphischen Depesche der „K. Z.“ aus Berlin zufolge, die Bestimmung enthalten, daß die beiderseitigen Staatsangehörigen in Ausübung des Handels und der Gewerbe nur denselben Beschränkungen, wie Einheimische unterworfen werden sollen.

— Das Großherzogthum Hessen, das bekanntlich nur zum Theil dem Norddeutschen Bunde angehört, hatte vollständige Steuergemeinschaft des ganzen Großherzogthums mit dem Nordbunde rücksichtlich der indirekten Steuern beantragt. Dieser Antrag ist in Berlin definitiv zurückgewiesen worden. (??)

— Denjenigen beurlaubten Mannschaften des Reserves- und Landwehr-Verhältnisses, welche sich in außereuropäischen überseelischen Ländern einen festen Erwerb gegründet haben, soll künftig die Vergünstigung eines ausgedehnten Urlaubs bis auf die Dauer von fünf Jahren unter Dispensation von allen Übungen und ebenso von der Gestellung bei einer Mobilmachung zu Theil werden. Nach Ermessen findet späterhin eine weitere gleiche Beurlaubung statt.

— Bei der am 27. v. M. vor dem königl. Amte in Gartow (Hannover) stattfindenden Vereidigung der Gemeindes beamten auf die Verfassung verweigerten 16 Beamte die Eidesleistung aus dem Grunde, weil die preußische Verfassungs-Urkunde in der Provinz Hannover noch nicht publizirt sei und sie daher keine Kenntniß von ihrem Inhalte hätten, aber nichts beschwören wollten, wogegen sie aus Unkenntniß verstossen könnten.

— Elementarlehrer aus dem Kreise Memel haben dem Provinzial-Landtage der Provinz Preußen eine Petition unterbreitet, in der, mit Hinweis auf den herrschenden Notstand, welcher auch einen großen Theil namenlich der Landlehrer schwer bedrängt, das Erfuchen gestellt wird, der Landtag möge wenigstens allen denjenigen Lehrern, welche nicht über 200 Thaler Jahreseinnahme beziehen, aus Provinzial- oder Staatsfonds eine einmalige außerordentliche Theuerungszulage erwirken.

— Königs-Geburtstag, der 22. März, fällt diesmal auf einen Sonntag. Die Festeier in Schulen wird, wie der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten auf besondere Anfrage genehmigt hat, am vorhergehenden Sonnabende stattfinden können.

— Justus von Liebig's Anweisung zur chemischen Brodbereitungs-Methode, durch die ein nahrhafteres und billigeres Brod hergestellt wird, wird jetzt durch amtliche Ermunterung verbreitet werden. So hat die königliche Regierung zu Göslin (Pommern) sechs Geldpreise für diejenigen Bäcker ihres Verwaltungsbezirkles bestimmt, welche vom 15. März bis 1. Sept. d. J. in der Bereitung und dem Absatz des nach genannter Methode hergestellten Brodes sich auszeichnen werden. Liebig's, vom 10. v. Mts. datirte Anweisung ist demgemäß im ganzen Umfange veröffentlicht worden.

— Im Wahlkreise Berncastel war in Folge der Reichstagswahl vom 31. August v. J. Verleumdungslage gegen einen Wähler erhoben worden, der den Wahlkommissar, Gutsbesitzer Hain, beschuldigt hatte, Wahlzettel für den liberalen Candidaten zu Gunsten der entgegengesetzten Partei vertauscht zu haben. Die Untersuchung gegen den Wähler ist jetzt, wie die „Rhein. Ztg.“ mittheilt, aufgehoben, da sich die Nichtigkeit seiner Anschuldigung erwiesen, dagegen die auf §. 85 des Strafgesetz-Buchs begründete Anklage gegen den Wahlvorsteher und sieben Consorten

erhoben. Hr. Hain war bei allen Wahlen des Jahres 1867 einer der thätigsten Führer der Regierungspartei.

— Bei den diesjährigen großen Corps-Mannövern wird, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, den Cavallerie-Uebungen eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Wahrscheinlich aber dürfen fortan größere Cavallerie-Uebungen jährlich bei jedem Armeecorps stattfinden, wobei die Leitung der gegeneinander agirenden Abtheilungen Cavallerie-Generälen übertragen werden soll. Bekanntlich sind seit dem Abschluß des Krieges von 1866 die Uebungen gegen früher bedeutend ausgedehnt worden, und wird jetzt namentlich auf die Einzelauusbildung des Mannes ein ganz besonderes Gewicht gelegt. Die für hierzu geeignete Gelegenheit seit lange in der englischen Armee eingeführte Benutzung von gepreßtem Heu und comprimirter Fourage hat neuerdings auch preußischerseits eine erhöhte Aufmerksamkeit auf sich gezogen und dürfen Versuche damit wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. In England ist man mit der Bereitung derartiger Fourage dahin gelangt, daß die volle Tagesration für ein Pferd sich in einer Tafel von 1 Fuß 4 Zoll Länge, 9 Zoll Breite und 5 Zoll Tiefe comprimirt findet, und sollen sich dabei alle die bisher mit den comprimirten Nahrungsstoffen verbundenen Uebelstände vollkommen vermieden und beseitigt finden.

— In Berlin sollen in einem der Bezirke im vorigen Monat 2000 Thlr. Rest an Mietsteuer geblieben sein. Wenn man bedenkt, daß es 58 solcher Bezirke giebt und daß diese Steuerreste unrealisirbar oder nur im Wege der Exekution einzuziehen sind, so kann man sich einen Begriff machen, welche große Summen der Kämmereikasse durch den in Berlin durchschnittlich herrschenden Nothstand verloren gehen.

Mewe. Auf dem Münsterwalder Felde, nahe bei Gr. Aplinken und der königl. Forst, ist vor einigen Tagen die „Spur einer Petroleumquelle“ zum Vorschein gekommen. Die chemische Untersuchung eines Apothekers soll in der vorgelegten Probe indes nur einen geringen Theil wirklichen Petroleum ermittelt haben. Bedenfalls wird Seitens der königl. Forstverwaltung auf weitere und eingehendere Nachforschungen Bedacht genommen werden.

— Der Herzog von Dessau hat auf die Eingabe des Landtages wegen Verminderung des Wildstandes ablehnend geantwortet.

— Aus Paris wird gemeldet, daß die Bewaffnung der französischen Armee mit Chassepotgewehren so weit vorgeschritten ist, daß dem vollständigen Abschluß derselben im Sommer d. J. entgegengesehen werden kann. Nach den neuesten Schießversuchen ist das vervollkommene Chassepotgewehr im Stande, 12 Schüsse in der Minute abzugeben, und seine Tragweite beträgt über 1600 Fuß.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

□ Grünberg, 10. März. Ihr vorläufiger Bericht in letzter Nummer hat das Ergebniß der verloffenen Frankfurter Reminiscere-Messe im Allgemeinen richtig bezeichnet; — denn wenn sich auch die Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehrs nicht gleichmäßig auf alle Artikel erstreckte und ebenso die Preise bei Weitem nicht die frühere Höhe erreichten, so gab sich doch entschiedene Kauf- und theilweise Speculationslust zu erkennen. Wenn die Witterungsverhältnisse normal bleiben und auch der politische Horizont sich nicht trübt, so glauben wir demnach für den Sommer ein reges Geschäft prophezeien zu dürfen. In Tuchen war stärkste Nachfrage nach Spremberger, Forster und Cottbuser leichten Modestoffen; billige Cottbuser gezwirnte Stoffe sollen schon am Dienstag Abend total geräumt gewesen sein. Feinere Modestoffe wurden weniger als sonst begehr und hiervon wiederum größtentheils helle Muster, während im vorigen Jahre vielleicht in Folge der vorangegangenen ernsten Zeit-

ereignisse) überwiegend dunkle Stoffe gefragt waren. In glatten schwarzen, melierten und blauen Tuchen, Satins &c. litten geringere Qualitäten (somit unsere Grünberger Fabrication) unter einiger Vernachlässigung, wogegen feinere Ware guten Absatz fand. Die Leder- und Manufacturwaren-Messe soll ebenfalls ziemlich befriedigt haben; für letzten Artikel rießen die rapide steigenden Baumwollpreise besondere Kauflust wach.

Sorau, 9. März. Im Publikum erzählt man, daß bereits Arbeiter angenommen sind, um Mittwoch, den 11. d. M., mit den Erdarbeiten für die Halle-Sorauer Bahn auf der Strecke Sorau — Triebel zu beginnen. Die Bahn soll von hier bei dem N.-M.-Bahnhofe beginnen, Linderode und Bernsdorf, zwischen Tschacksdorf und Tschöckeln, berühren und nördlich von Triebel einen Bahnhof erhalten.

Sprottau. Die seit bereits einem Jahre schwedende Militärfrage, ob Sprottau Garnisonstadt werden soll oder nicht, geht, nachdem dieselbe vielfach an allen Orten zu beissen Debatten geführt hat, ihrer definitiven Lösung entgegen. Die seit Mitte Juli v. J. hier cantonnirende 2. Fuß-Abtheilung Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments No. 5 erhält Sprottau als Garnison. Über die Baupläne zur Kaserne, zum Geschützschuppen, zu den Pferdeställen &c. verlautet noch nichts Bestimmtes.

Theater in Grünberg.

Montag, den 10. März: Die zärtlichen Verwandten von Rod. Benedix. — Benedix, der in Bezug auf Fruchtbarkeit an Rothebe erinnert (seine gesammelten Werke sind bereits bis zum 20. Bande gediehen), theilt mit diesem den Vorzug, fast nur bühnengerechte Stücke vorzuführen; und so ist es auch mit seinen „zärtlichen Verwandten“, einem neuen Opus, das hinter den Besten seiner früheren nicht zurückbleibt. Jeder Zuschauer erinnert sich, in dem Kreise seiner Verwandten ein oder das andere Exemplar zu besitzen, das im Falle der Not irgend eine Rolle aus diesem Lustspiel übernehmen könnte. Der Auf des Stücks hatte übrigens ein sehr zahlreiches Publikum angelockt, das der sehr guten Aufführung mit sichtlicher Theilnahme folgte. Herr Ganz als Schumerich, (der indes an vielen Stellen seine Worte nur errathen ließ), Herr Girard als Barnau waren ebenso gut an ihrem Platze, wie Ulrike und Iringard (Frl. Ulrich und Frau Ulrich) und die übrigen Damen und Herren. Das Publikum rief und — „Alle, Alle kamen.“ — Wir sind überzeugt, daß das Stück bei einer nochmaligen Aufführung ein ebenso volles Haus machen wird. — Die darauf folgenden lebenden Bilder: „Des Mädchens Traum“ sollen, wie versichert wird, sehr schön gewesen sein; leider verbarg der Vortragende und ein vor demselben aufgestellter Tisch sie den Blicken der auf der linken Seite befindlichen, während die glücklicher sitzten Rechte den vollen Anblick genoß und durch Beifall dafür dankte.

Dienstag, den 10. März. Das Mädchen vom Dorfe, Charakterbild von J. Krüger. Wenn wir die Kritik über das Stück selbst in ein Paar Worte zusammenfassen wollten, so könnten wir dies am Besten mit den allerdings nach Meidinger schmeidenden Sätzen thun: „Das Haus war zum Brechen, — das Stück aber auch!“ — Und wahrlich, ein faderes Machwerk, das eben nur durch das gute Spiel der Darstellenden über Bord gehalten wurde, ist uns selten vorgekommen. Die Benefiziantin Frl. Markwordt, die wohl einen großen Theil des sehr zahlreichen Besuches ihrer Beliebtheit zuwirken darf, kann jedenfalls mit dem materiellen Erfolge des Abends zufrieden sein; ebenso mit dem Beifall, den sie hauptsächlich mit Herrn Girard (Rohr) theilte. Vorzüglich gefiel letzter bei seinem Vortrage des Lach-Couplets, das er hochdeutsch zu singen hatte und sang, während er allerdings seine übrige Rolle in einem Gemisch von zigeunerischem, süddeutschem und jüdischem Jargon vortrug. — Der schürliche Diener Amadeus wurde von Herrn Ganz mit gewohnter Bravour gespielt; nur fiel er wieder in die schon früher gerügte üble Angewohnheit des Leisepredhens. Seine Nichtbeachtung der dieserhalb seitens des Publikums, jedenfalls in freundlichster Absicht, laut gewordenen Wünsche brachte eine Art von Revolution im Hause hervor; bei der zum ersten und hoffentlich auch zum letzten Male während des Spiels der Ganz'schen Gesellschaft die Darsteller die ungewohnten Töne des Bischofs vernehmen mußten. Hoffentlich indes wird Herr Ganz dadurch, daß er den gerügten Fehler des Zuliesepredhens ablegt und so den berechtigten Wünschen des Publikums nachkommt, sich die Gunst desselben, die ihm bisher ja stets zu Theil geworden, bald wieder zu erringen wissen.